

Die großen Leistungen des Reinhold Kuhn für Dettelbach

Einer der profiliertesten Kommunalpolitiker in unserem Landkreis ist der Bibergauer Reinhold Kuhn. Der heutige Altbürgermeister hatte 40 Jahre im Dettelbacher Stadtrat gewirkt und dabei 30 Jahre an maßgeblicher Position als Bürgermeister der Mainstadt von 1982 bis 2012. Er hat in seiner langen Amtszeit viel bewirkt, herausragendes Projekt war die Eröffnung des Mainfrankenparks, der ursprünglich als Dettelbach 2000 firmiert hatte, im Jahr 1999.

Wer Reinhold Kuhn heute besucht, trifft auf einen in sich ruhenden, ausgeglichenen und mit Altersweisheit gesegneten Menschen. „Es ist alles ruhiger bei mir geworden“, sagt der 79-Jährige, der ebenso eloquent wie lebenserfahren und mit sich im Reinen wirkt. Er mag gar nicht so an den riesigen Fortschritten, die die Stadt Dettelbach in der Neuzeit gemacht hat, gemessen werden.

„Wir haben im Rathaus und im Stadtrat vieles auf den Weg bringen können“, konstatiert der Mann, der einst zwei Wechsel vollzog, die seinen beruflichen Weg entscheidend beeinflussen sollten. „Ich war ursprünglich Freier Wähler und bin dann wegen der besseren Chancen bei der Bürgermeisterwahl zur CSU gewechselt“, plaudert Reinhold Kuhn aus dem Nähkästchen. Der zweite Wechsel folgte auf den Fuß: Er war einst studierter Agraringenieur, unterrichtete an der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim und war auch beim Amt für Landwirtschaft beschäftigt, ehe er ins Rathaus wechselte.

Der Bibergauer ist politisch immer noch sehr interessiert und kann es nicht erwarten, morgens die Tageszeitung zu lesen. Heute bemüht er sich, die Bedürfnisse seiner Gattin Irene Kuhn in den

Mittelpunkt zu rücken und kümmert sich um den Garten seines geräumigen Anwesens. Auch gehört es für ihn zum Tagesgeschäft, den Hund seiner Tochter auszuführen – bei Wind und Wetter. Einst hat er mit seiner Frau die Welt bereist, im höheren Alter haben sie das reduziert und gehen jetzt eher mal in ein Musical. War Reinhold Kuhn vor Jahrzehnten auf dem Tennisplatz anzutreffen, bevorzugt er jetzt das Lesen von historischen Romanen oder geht wandern.

In der Kommunalpolitik wirkt Reinhold Kuhn seit 1984 bis heute im Kreistag und prägte die Geschichte Dettelbachs vier Jahrzehnte maßgeblich. Mit der Unterstützung der damaligen Abteilungsleiterin Baurecht im Landratsamt, Tamara Bischof, sowie ihrem Vorgänger als Landrat, Siegfried Naser, konnte in Kuhns Amtszeit das zukunftssträchtige

Projekt Dettelbach 2000 verwirklicht werden. Das weiß der heutige Bürgermeister Matthias Bielek zu schätzen, kommen doch über die Hälfte der Dettelbacher Gewerbesteuererinnahmen aus dem Areal am Knotenpunkt von Autobahnen und Bundesstraßen. Zur Entwicklung Dettelbachs trugen auch der Bau der Mainschleifenhalle und die Sanierung von Kindergärten bei. „Eine große Aufgabe war die Zusammenführung aller Ortsteile in der Großgemeinde seit 1984“, konstatiert der 79-Jährige. „Ich habe viel bewirken können“, sagt er heute, dazu zählt auch die Umwidmung des ehemaligen Kreiskrankenhauses zum Seniorenheim Horn'sches Spital.

Einer der unübersehbaren Fortschritte des historischen Mainstädtchens war auch die Einrichtung des Kultur- und Kommunikationszentrums (KUK) mit dem Baumann'schen Haus in Sichtwei-



Dettelbachs Altbürgermeister Reinhold Kuhn ist mit 79 Jahren immer noch politisch sehr interessiert und wirkt noch als CSU-Kreisrat. Foto: Hartmut Heß

te des historischen Rathauses. Dort gelang der Stadt eindrucksvoll der Spagat zwischen Tradition und Moderne.

Von Hartmut Heß



Präsident Peter Siegel (hinten von links), Vizepräsident Otto Lobenwein, Schatzmeister Hans Waldmann und Vizepräsident Eddi Popp verabschiedeten sich aus der Verantwortung beim Golfclub Schloss Mainsondheim. Nach 20 Jahren beendet auch Claudia Junker, die Leiterin des Clubsekretariats, ihre Tätigkeit in Mainsondheim.



Die neue Führungsspitze des Golfclubs Schloss Mainsondheim bilden jetzt (von links) Schatzmeister Christian Schubert, Vizepräsidentin Andrea Reith, Präsident Rüdiger Landeck und Vizepräsident Florian Frankenberger. Fotos: Alexander Klostermeier

Peter Siegel übergibt ein gut bestelltes Haus

Mainsondheim (hh). Im Golfclub (GC) Schloss Mainsondheim ging mit der Mitgliederversammlung und den Neuwahlen eine Ära zu Ende. Denn das bisherige Präsidium mit Präsident Peter Siegel, seinen Vizes Eddi Popp und Otto Lobenwein sowie Schatzmeister Hans Waldmann hatte nach acht Jahren Amtszeit kein weiteres Mal kandidiert. Mit überwältigender Zustimmung hieften die Wahlberechtigten den neuen Präsidenten Rüdiger Landeck, Andrea Reith und Florian Frankenberger als Vizepräsidenten sowie Schatzmeister Christian Schubert ins Amt.

Rüdiger Landeck kommt aus Eibelstadt und ist IT-Abteilungsleiter bei der Handwerkskammer für Unterfranken. Der 58-Jährige hat sich mit seinem Team auf die Fahnen geschrieben, die bislang konstruktive Arbeit an der Vereinsspitze fortzuführen, dabei die Mitglieder noch mehr einzubinden und durch den Ausbau von Social Media noch mehr jüngere Menschen anzusprechen. Karl-Heinz Illner schritt zur Entlastung und würdigte den Einsatz des Präsidiums, das den Club nach vorne gebracht habe. Die Abtretenden würden einen gut funktionierenden Club und Peter Siegel große Fußstapfen hinterlassen. Die erstaunlich große Anzahl von 120 erschienenen Mitgliedern folgte dem Vorschlag der neuen

Clubführung, Peter Siegel zum Ehrenpräsidenten zu ernennen. Peter Siegel versprach, dass er und seine Kollegen ihren Nachfolgern jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen würden, wenn dies gewünscht werde. Auch im Clubsekretariat gab es einen Stabwechsel, denn Claudia Junker verabschiedete sich nach 15 Jahren in den Ruhestand und auch Kerstin Bachmann beendete ihre Funktion als Leiterin des Sekretariats. Peter Siegel würdigte ihr fruchtbares Wirken für den Club in Höhen und Tiefen über den Zeitraum von 20 Jahren und als Geschäftsführerin der Golfanlagen GmbH in den Jahren 2020 bis 2023.

Vor seinem Abtritt bilanzierte Peter Siegel einen vollen Turnierkalender des Clubs, wobei freilich eine gewisse Turniermüdigkeit der Spielerinnen und Spieler zu beobachten sei. Siegel hofft sich, dass sich das bald wieder bessert, auch im Hinblick auf die Resonanz beim Engagement von Sponsoren. Siegel riss die Vorteile der Kooperation von Golf in Franken an und berichtete, dass in der nahen Vergangenheit 18 Go-for-Golf-Veranstaltungen mit der stolzen Zahl von 800 Teilnehmenden ausgerichtet wurden. Das habe auch dazu beigetragen, dass der GC mit 600 Menschen eine stabile Mitgliederzahl auf-

weisen könne. „Wir haben in den acht Jahren unsere Anlage kontinuierlich verbessert“, konstatierte der scheidende Präsident und nannte dazu den Zaun um die Driving Range, einen neuen Ballautomaten und die Verbesserung der Trainingsanlage. Daneben wurden Wege befestigt, die Beschilderung verbessert und eine Photovoltaikanlage auf dem Clubhaus errichtet. Die Verantwortlichen beschränkten auch die Strategie des Vereinbarens von Golf mit der Natur, so wurden zahlreiche Nistkästen für Vögel aufgehängt, Blumenwiesen angelegt und 85 Bäume gepflanzt, wofür der GC eine Auszeichnung vom Blühpakt Bayern erhielt.

Auch sportlich geht es im Club stetig bergauf, so durfte als Premiere dank jungen und zurückgekehrten Spielern erstmals eine Mainsondheimer Männer-Mannschaft den Aufstieg in die Landesliga der Deutschen Golfliga feiern. Zudem kann der Club kommendes Jahr erstmals ein Frauenteam in die Meisterschaftsrunde schicken. Jugendwart Dirk Amoneit zeigte noch auf, wie das Projekt 2028 zunehmend Früchte trage. Dank einiger Aktivitäten könne die Jugendabteilung jetzt über ein Budget verfügen, um auf dem Golfplatz wie auch in der Freizeit noch mehr unternehmen zu können.